

Vertrauen schafft Zufriedenheit

Liestal | Toni Brüderli – ein Gastronom der alten Schule

Anfangen hat es mit der elterlichen Metzgerei. Inzwischen leitet Toni Brüderli fünf Restaurants und einen Catering-Service und verpflegt so wöchentlich gegen 10 000 Gäste. Das Porträt eines Gastronomen, der (fast) nie den Überblick verliert.

Heiner Oberer

Vertrauen. Vertrauen in die Mitarbeitenden, aber auch Vertrauen in das eigene Tun. Das sind Eigenschaften, die wesentlich zum Erfolg von Toni Brüderlis Gastro-Unternehmen beitragen. Die «Volksstimme» hat sich zum Gespräch über Erfolg, Misserfolg und Selbstverantwortung mit dem Prattler Gastronom im Restaurant Kaserne in Liestal, einem von fünf Restaurants der Brüderli Gastronomie, verabredet.

Es ist Mittag. Die «Kaserne» ist rappellvoll. Toni Brüderli schreitet von Tisch zu Tisch. Fragt nach. Schüttelt Hände. Hört sich Kritik an. Er strahlt Gelassenheit aus. Lässt sich scheinbar nicht aus der Ruhe bringen. «In der Gastronomie muss man die Menschen – Gäste wie Mitarbeitende – gern haben», sagt der gelernte Metzger, als er sich zum Interview an den Tisch setzt. Gut gelaunt nimmt die Servicefachfrau die Bestellung auf. Dabei fällt auf, dass sie den Patron mit Vornamen anspricht. «Richtig», sagt Brüderli, «ich bin mit allen 130 Mitarbeitenden, auch mit

den Lernenden, per Du. Das schafft Vertrauen.»

Loyale Mitarbeitende: das A und O
Im Jahr 1980 übernimmt Toni Brüderli die von seinem Vater im Jahr 1949 gegründete Metzgerei in Pratteln. Schon bald kommt der Party-Service dazu. Die Arbeitstage sind lang. «Bis zwei Uhr in der Früh unterwegs und dann um sechs Uhr wieder in der Metz.» Er ist sich gewohnt anzupacken. Nie Nein zu sagen. Aber, so Brüderli: «Wenn alles stimmt, ist Arbeiten kein Problem. Einen Herzinfarkt kriegt man nicht wegen zu viel Arbeit, sondern wenn es irgendwo in einem Betrieb harzt.»

Im Jahr 1997 eröffnet Brüderli das Restaurant Liebrüti in Kaiseraugst und acht Jahre später das Restaurant Kaserne in Liestal. Am Eidgenössischen Turnfest 2002 im Baselbiet amtiert Brüderli als Wirtschaftschef: «Eine Aufgabe, die sehr lehrreich war.» Im Jahr 2008 kommt das Restaurant Pantheon im Oldtimer-Museum in Muttenz dazu. Seit Juni 2018 gehört auch der Landgasthof Adler in Kaiseraugst zur Brüderli Gastronomie, seit August dieses Jahres die Caffé Bar Libretto im Manor-Einkaufszentrum. Daneben betreibt er einen Catering-Service, der von der Liebrüti aus wöchentlich bis zu 3000 Personen verpflegt. Gesamthaft stellt so die Brüderli Gastronomie in der Woche rund 10 000 Mahlzeiten bereit.

Wie behält man den Überblick über all die verschiedenen Aktivitä-



Toni Brüderli führt fünf Restaurants und einen Catering-Service. Ein Glas Rotwein hilft zu entspannen.
Bild Heiner Oberer

ten? «Ich habe von meinem Vater gelernt, nur das zu machen, was ich auch selbst kann.» Er hört zu. Lernt immer wieder. Und ganz wichtig: «Ich kann auf loyale Angestellte zählen.» Nur so ist es möglich, erfolgreich zu wirtschaften, zeigt sich Brüderli überzeugt. Für ihn zählt das Bauchgefühl. Nicht hochgestochene Businesspläne oder absonderliche Budgetvorgaben sind entscheidend. «Das Gefühl, aber auch Selbstverantwortung, sind mitentscheidend am Erfolg.» Die einzelnen Restaurants werden nicht von einem Geschäftsführer geführt, erklärt Brüderli. Die Küchenrendite steht nicht im Vordergrund. Verantwortlich ist der Chef de Service. «Die Restaurant-Verantwortlichen geniessen viel Freiheit.

Ich bestimme nur, wo eingekauft werden muss.» Allerdings: Fällt Brüderli auf einem seiner Rundgänge eine Ungereimtheit auf, wird das sofort vor Ort besprochen.

Reben als Ausgleich

Immer wieder treten Leute an ihn heran, die ein Restaurant eröffnen wollen. Ihren grossen Traum verwirklichen. Denen sagt er, wenn sie es denn hören wollen, dass es einfachere Träume als das Wirten gibt. «Mir fällt auf, dass die Sache vielfach blauäugig angegangen wird. Bierzapfen und Kaffee servieren kann ja nicht so schwer sein.» Um ein Restaurant zu führen, sollte man unbedingt vom Fach sein. Möglichst gelernter

Koch, Metzger oder Konditor, macht Toni Brüderli klar. Sobald man Leistungen einkaufen muss, wird es schnell teuer – ausser, Geld spielt keine Rolle. «Die Speisekarten sind vielfach überladen und ähneln sich. Damit reitet man sich selbst ins Elend», sagt Brüderli. Weniger ist oft mehr. «Ganz schlimm sind die plastifizierten Speisekarten, die beim Umblättern den Ton von verklebtem Plastik erzeugen. Grauslich!»

Neben seiner Arbeit als omnipräsenter Gastgeber, Lenker und Denker, hegt und pflegt er zusammen mit seiner Partnerin Barbara Nebiker 45 Aren Reben in Pratteln. «Im Rebberg können wir abschalten und man ist an der frischen Luft. Das macht den Kopf frei.» Als zusätzliche Abwechslung steht er jeweils sonntags vorübergehend in der Küche des «Adlers» in Kaiseraugst, der von seiner Partnerin geleitet wird. «Am besten kann ich mich allerdings bei einer Zigarre und einem Glas Rotwein entspannen.»

Wenn es die Gesundheit erlaubt, möchte Toni Brüderli noch sechs Jahre als Steuermann an Bord sein – dann ist die Firma 75-jährig. Anschließend wird sein Sohn Marco zusammen mit einem Kollegen den Betrieb übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt soll auch die jetzige Einzelirma in eine AG überführt werden. «Ich bin mir bewusst, dass mein Sohn in grosse Fussstapfen tritt. Aber ich vertraue ihm und bin überzeugt, dass er die Brüderli Gastronomie erfolgreich in die Zukunft führen wird.»

Fremdsprache wird zur Nebensache

Baselbiet | Auf Tour mit dem Mini-Bus singt sich Andie Duquette in die Schülerherzen

In Sissach, Binningen und Hölstein war die «Volksstimme» mit der «Coolen Schule» unterwegs. Während der Tour durch die Schweiz haben Andie Duquette und ihr Mann Rivella und Toblerone für sich entdeckt.

Anna Uebelhart

Ein zustimmendes Kläffen und die ganze Aula bricht in schallendes Gelächter aus. Auf Tour mit Andie Duquette ist Hund Leo bei jedem Auftritt mit dabei und scheint die Aufmerksamkeit der Schulkinder sichtlich zu geniessen. Nicht nur der niedliche Begleiter der Sängerin, auch die Moderation von Coole-Schule-Organisator Oliver Meyer sorgt für eine ungezwungene Stimmung.

Ziel des Projekts von Sprachreisenanbieter Boa Lingua ist es, Schülerinnen und Schülern von Primar- und Sekundarschulen die englische Sprache näherzubringen und ihnen die Angst vor Fehlern zu nehmen. Pro Jahr gibt es zwei Touren, die jeweils drei Wochen dauern. Besucht werden während einer Tour rund 65 Schulen und über 6000 Schüler. Die aktuelle englische Tour mit Andie Duquette dauert noch bis zum 30. November.

Die etwas andere Lektion besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil singt Duquette ihren Song «Wrong, wrong, wrong». Die Aufgabe der Schüler ist, dazu einen Lückentext auszufüllen.



In der Sekundarschule Binningen beantworten Andie Duquette und Bryan die Fragen der Schüler. Auch mit dabei: Hund Leo.
Bild Anna Uebelhart

Wer weniger als sechs Fehler macht, nimmt automatisch an der Verlosung eines Sprachaufenthalts in England teil. In der zweiten Hälfte der Lektion haben alle Kinder die Gelegenheit, der 30-Jährigen Fragen zu stellen. Diese reichen von «Are you and Brian (Gitarrist) a couple?» – ja, sie seien sogar verheiratet – bis zu «What's your favourite song?». Als Antwort darauf singt Duquette «The Show Must Go On» von «Queen».

Die «Volksstimme» hat die Sängerin, ihren Mann Bryan und Organisator Oliver Meyer am Dienstag beim Besuch der Sekundarschulen Sissach und Binningen und der Primarschule Hölstein begleitet. Dabei sind einige Gemeinsamkeiten auf-

getreten. Auffallend oft wollten die Schüler von Duquette wissen, ob sie «Fortnite», ein beliebtes Videospiele unter Jugendlichen, spiele und wie ihr die Schweiz gefalle. Andie und Bryan geraten bei letzterer Frage ins Schwärmen und scheinen vor allem von Toblerone, Rivella und Apfelschorle begeistert zu sein.

Diagnose Krebs und böse Worte

Trotz der guten Stimmung wird auch Ernsthaftes thematisiert. Die Kanadierin ist als Teilnehmerin einer Castingshow bekannt geworden. Ihr Leben verlief aber nicht immer harmonisch, sie hat auch schwierige Zeiten durchstehen müssen. Aufgrund ihres Erfolgs hatte sie über mehrere

Jahre hinweg mit starkem Mobbing zu kämpfen. Mit 17 bekam sie ausserdem die Diagnose Krebs, 10 Jahre später kehrte dieser nach vorübergehend erfolgreicher Behandlung zurück. Dass sie durch diese Rückschläge aber auch sehr viel stärker geworden ist, möchte sie an junge Menschen weitergeben und ihnen Mut machen.

Der Auf- und Abbau verläuft jeweils schnell und unkompliziert. Das ganze Material passt problemlos in den Mini-Tourbus, in dem das Team von einer Schule zur nächsten fährt. Darin wird geredet, gegessen und wenn es der strenge Zeitplan zulässt, zwischendurch auch geschlafen, «So ruhig wie heute ist es nicht immer. Es kommt vor, dass wir um 4.30 Uhr aufstehen müssen und erst spät abends wieder im Hotel in Zürich sind», erzählt Oliver Meyer während der Fahrt. Auch Andie sagt, dass die Tage manchmal sehr kräftezehrend seien. Die Arbeit mit den Kindern gefalle ihr aber dennoch. Im Anschluss an die «Unterrichtsstunden» verteilt die Künstlerin Autogramme und lässt sich zusammen mit den überaus begeisterten Fans fotografieren.

Sowohl in beiden Sekundarschulen als auch in der Primarschule war der Auftritt ein Erfolg. Nicht nur die Schüler, auch die Lehrpersonen geben sich zufrieden. Etwas ist sicher: Die Sprachbarriere wurde an diesem Tag überwunden und ist bei dem ganzen Trubel sogar etwas in den Hintergrund gerückt.

Regierung lehnt alle Budget-Anträge ab

Liestal | Aufgaben- und Finanzplan 2019 bis 2022

Die Baselbieter Regierung lehnt sämtliche Anträge des Landrats zum Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2019 bis 2022 ab. Durch ihre Annahme würde sich der Kantonshaushalt um jährlich bis zu 40 Millionen Franken verschlechtern. Für die kommenden vier Jahre rechnet die Baselbieter Regierung mit Überschüssen von jeweils 60 bis 80 Millionen Franken. Diesen nach Jahren mit roten Zahlen erreichten Haushaltsausgleich wolle sie nun nicht gefährden, hält die Exekutive in einer Mitteilung von gestern fest.

Eingereicht worden waren im Landrat insgesamt 22 Anträge zum AFP. Einer davon wurde in der Zwischenzeit wieder zurückgezogen. Verlangt wird unter anderem die Rückgängigmachung der Lohnkürzung von 1 Prozent beim Staatspersonal, was 6 Millionen Franken kosten würde. Zudem soll das Bildungsbudget um 7,5 Millionen aufgestockt werden, was die Regierung ebenfalls ablehnt.

Bei Annahme aller verbliebenen Anträge würde sich das Budget 2019 um 18 Millionen Franken verschlechtern. Bis 2022 ergäbe sich eine Mehrbelastung von 40 Millionen Franken, rechnet die Regierung vor. Zudem würde die bereits überdurchschnittliche Nettoverschuldung um weitere 120 Millionen Franken steigen. Die Regierung ihrerseits beantragt dem Kantonsparlament eine Reduktion des geplanten Überschusses im Budget 2019 von 70,8 auf 62,2 Millionen Franken.